



DGB

# ANTI KRIEGS TAG '23

01. SEPTEMBER, OSNABRÜCK

## KUNDGEBUNG

DIE WELT BRAUCHT FRIEDEN –  
KEINEN POPULISMUS!

## DEMONSTRATION

„NIE WIEDER KRIEG! –  
NIE WIEDER FASCHISMUS!“

.....  
18:00 UHR VORM GEWERKSCHAFTSHAUS  
.....

## MANIFESTATION

„WELTENBÜRGER\*INNEN“  
SEEBRÜCKE OSNABRÜCK ZEIGTE EINE  
KUNSTINSTALLATION ZUM KONFLIKT VON  
MIGRATIONSPOLITIK MIT DER  
SOLIDARISCHEN GESELLSCHAFT

.....  
19:00 UHR VORM OSNABRÜCKER DOM  
.....

DGB REGION OSNABRÜCK –  
EMSLAND – GRAFSCHAFT BENTHEIM  
IN KOOPERATION MIT:



# ANTI-KRIEGSTAG '23

---

Aus dem Überlebenskampf im Nachkriegsdeutschland erhob sich unter arbeitenden Jugendlichen die Forderung, dies nie wieder möglich werden zu lassen. Zwei Herausforderungen stellten sie sich: dem Erinnern und dem Mahnen daran, wie es dazu kam. Welches Datum eignet sich besser als der Kriegsbeginn mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939.

## Kriegsgegner\*innen

Krieg kann nur zerstören; mordet, entwurzelt Menschen. Was die nachwachsende Generation junger Menschen erkannte, wurde in der Formel: „Nie wieder Krieg!“ zusammengefasst. Keinesfalls war das als pazifistisches Ideal zu verstehen. Es soll ein Auflehnen gegen Militarismus sein, gegen Befehl und Gehorsam. Krieg ist das hässliche Geschäft mit Tod und Zerstörung.

## Antifaschist\*innen

Zur Vorgeschichte des 2. Weltkrieges gehört die faschistische Herrschaft in Deutschland. Ein menschenverachtendes Regime herrscht totalitär mit Ausgrenzung, Hass und Hetze. Auch in anderen europäischen Ländern etablierte sich solche Ideologie. Deshalb muss die zweite Formel lauten: „Nie wieder Faschismus!“ Der Kampf gegen jede Gestalt der menschenfeindlichen Ideologie ist Verpflichtung für alle, die nach neuem, gemeinsamem Wohlstand einer demokratischen Gemeinschaft streben.

## Der Antikriegstag steht für dieses Bekennen!

In Osnabrück ist dieser Tag dem Mahnen verpflichtet. Heute mehr den je als ein antimilitaristischer Widerspruch gegen Kriegstreiberei und das Geschäft mit den Kriegen. Zumal uns die Folgen all der Kriege deutlich erschweren, demokratisches Gemeinwesen weiterzuentwickeln. Auch zerstören Populisten unser Zusammenleben mit Hass und Hetze, mit Ausgrenzung und Kriegsrhetorik. Deren Feindbilder töten Freiheit und Menschen.

Die Folgen von Krieg und Gewaltherrschaft führen bereits dazu, wesentliche Grundsätze des friedlichen Zusammenlebens zu relativieren. Warum entstand nach dem 2. Weltkrieg die UN-Konvention der Menschenrechte, wenn nicht, um das zu verhindern?

Deswegen ist Flucht ein wesentliches Recht, sich Krieg, Gewalt, Unterdrückung oder Hunger zu erwehren. Deswegen ist all denen Schutz zu gewähren, die dies tun. Ihn zu verweigern, knüpft an das internationale Versagen vor dem 2. Weltkrieg an.

**Entschlossen gegen Krieg und Faschismus, für friedliches und solidarisches Miteinander.** Die ‚Literatur der verbrannten Bücher‘ mahnt uns: den Menschen Schutz gewähren, ist unsere Verpflichtung! Abschotten dagegen bedient nur populistische Hetze und menschenfeindliche Ideologie!

## Die Welt braucht Frieden – keinen Populismus!

---

Verantwortlich: DGB Osnabrück, August-Bebel-Platz 1,  
0541.338060, olaf.cramm@dgb.de

---